International Centre for Migration,
Health and Development

PRAKTISCHE LEITLINIEN FÜR PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN: GEFLÜCHTETE KINDER

© ICMHD 2022
Einige Rechte vorbehalten. Das Werk darf für nichtkommerzielle Zwecke kopiert, weiterverteilt und angepasst werden, vorausgesetzt, das Werk wird angemessen zitiert. Die Verantwortung für jegliche Interpretation und Verwendung des Materials liegt beim Lesenden. ICMHD haftet in keinem Fall für Schäden, die sich aus der Nutzung des Materials ergeben.

International Centre for Migration, Health and Development (ICMHD). Praktische Leitlinien zur psychosozialen Hilfe für geflüchtete Kinder.
März 2022, Geneva.

International Centre for Migration, Health and Development (ICMHD)
11 Route du Nant d'Avril
1214 Geneva
Switzerland
Tel.: +41 22 783 10 80
Fax: +41 22 783 10 87
E-mail: admin@icmhd.ch; mcarballo@icmhd.ch
Webseite: www.icmhd.ch
Facebook & Twitter: @ICMHD

I n h a l t

INHALT

Einleitung 3
Geflüchtete Kinder 4
Auf der Suche nach Eltern und Betreuenden 4
Allein reisende Kinder 4
Kommunikation mit geflüchteten Kindern 5
Frauen mit Kindern 5
Frauen mit Säuglingen und „Kleinkindern" 6
Mütter mit jungen Kindern 7
Kinder im Schulalter 8
Ältere Kinder im Schulalter 10
Teenager und Jugendliche 11
Jugendliche Geflüchtete und reproduktive Gesundheit 12
Kinderhandel und Zwangsadoption 12
Umgang mit Schuldgefühlen 13
Kommunikationsmedien 13
Vertraulichkeit und Aktenführung 14

Einleitung

Der Krieg in der Ukraine zwingt Millionen von Menschen, darunter auch Kinder, ihr Land zu verlassen und weit weg von ihrer Heimat Zuflucht zu suchen. Sie alle fliehen vor Erfahrungen, die soziale und psychologische Wunden hinterlassen, die, wenn sie nicht rechtzeitig behandelt werden, die langfristige Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen ernsthaft beeinträchtigen und ihre Fähigkeit einschränken, für sich selbst und ihre Angehörigen zu sorgen.

Die Reaktion auf die Krise war überwältigend und wurde durch die Entscheidung der Regierungen ermöglicht, ihre Grenzen für Geflüchtete mit oder ohne Visum zu öffnen, und dies wird jeden Tag durch die Hilfe von Tausenden von Freiwilligen, Gesundheits- und Sozialarbeiter/Innen und Gastfamilien in diesen Ländern erleichtert.

Da einige dieser Helfenden wenig Erfahrung im Umgang mit solchen Situationen haben, wurden diese PRAKTISCHEN LEITLINIEN erstellt, um sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Sie beruhen auf langjähriger Erfahrung im Umgang mit den psychosozialen Auswirkungen von Konflikten und Naturkatastrophen und den Bedürfnissen der betroffenen Menschen. Dieser Leitfaden konzentriert sich auf Kinder. Im gesamten Dokument ist von Müttern und Kindern die Rede, da die meisten Männer im reproduktiven Alter in der derzeitigen Krise in der Ukraine nicht mit ihren Kindern fliehen durften. Wir erkennen jedoch die Bedeutung des Vaters als Quelle der Liebe und Fürsorge an. Die Leitlinien sollten daher im Prinzip für beide Elternteile gelten.

Der Leitfaden soll keine Vorschriften machen, sondern vielmehr Ideen liefern, wie man auf die wahrscheinlich neuen Umstände, Probleme und Anforderungen reagieren kann.

Geflüchtete Kinder

Das UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes von 1989 definiert ein Kind als eine Person unter 18 Jahren, und nach UN-Angaben sind bereits über eine Million Kinder aus der Ukraine geflohen. Es wird erwartet, dass es noch mehr werden. Kinder haben andere physische und psychosoziale Eigenschaften und Bedürfnisse als Erwachsene, auf die in besonderer Weise eingegangen werden muss. Es ist auch wahrscheinlich, dass es bei Kindern je nach Alter und Geschlecht Unterschiede gibt.

Auf der Suche nach Eltern und Betreuenden

Die Vertreibung von Menschen in der und aus der Ukraine hat die Familien im ganzen Land zerrüttet. Männer wurden angewiesen, zu bleiben und ihre Städte zu verteidigen, während Millionen von Frauen, Kindern und älteren Menschen gezwungen waren, zu fliehen und in den Nachbarländern Sicherheit zu suchen.

- Halten Sie also Ausschau nach diesen „Familieneinheiten“, denn die Mütter sind diejenigen, die sich am besten um die Kinder kümmern können.
- Erkennen Sie an, dass viele Mütter und andere Erwachsene mit Kindern ihre eigenen persönlichen und dringenden Bedürfnisse haben.
    - ✓ Ihre Fähigkeit, sich um ihre Kinder zu kümmern, kann eingeschränkt sein.
    - ✓ Achten Sie besonders auf „familiäre“ Situationen, in denen es der Mutter offensichtlich nicht gut geht.
    - ✓ Versuchen Sie, gesundheitliche Probleme der Mütter so schnell wie möglich zu lösen.
- Versuchen Sie immer, Eltern, andere Verwandte und Betreuungspersonen mit den Kindern zusammen zu halten.

Allein reisende Kinder

Die Art und Weise, wie die Kinder aus der Ukraine reisen, ist ein wichtiger Faktor für ihre psychosoziale Gesundheit und ihr Wohlbefinden. Einige werden mehr Stress und Traumata erlebt haben als andere, aber sie alle geben Anlass zur Sorge.

- Achten Sie auf Kinder, die allein zu reisen scheinen, und fragen Sie sie, ob dies tatsächlich der Fall ist.
    - ✓ Fragen Sie woher sie kommen und warum sie allein sind.
    - ✓ Versuchen Sie immer, allein reisende Kinder in Gruppen zusammenzufassen, die sich nach den Städten richten, aus denen sie angeblich stammen,
    - ✓ Erstellen Sie ein Verzeichnis der Kinder mit Namen, Alter, Geschlecht, Herkunftsort und Grund des Alleinseins.
- Manche Kinder haben ihre Eltern durch Verletzungen oder Tod verloren und sind zu "Waisen" geworden.
    - ✓ Versichern Sie sich, dass Sie sie besonders betreuen.
    - ✓ Halten Sie Ausschau nach Verwandten oder Freunden der Familie in der Gruppe und bringen Sie sie zusammen.
- Einige Kinder haben im Chaos der Menschenmassen ihre Mütter und andere Verwandte verloren.
    - ✓ Versichern Sie sich, dass Sie sie besonders betreuen.
    - ✓ Halten Sie Ausschau nach Verwandten oder Freunden der Familie in der Gruppe und bringen Sie sie zusammen.

- Einige Kinder sind vielleicht allein unterwegs, weil ihre Eltern sie für alt genug halten.
    - ✓ Versichern Sie sich, dass Sie sie besonders betreuen und fragen Sie sie, ob sie Kontakte haben.
    - ✓ Halten Sie Ausschau nach Verwandten oder Freunden der Familie in der Gruppe und bringen Sie sie zusammen.
- Einige Kinder wurden vielleicht Personen, die nicht zu ihrer Familie gehören, anvertraut.
    - ✓ Versichern Sie sich, dass Sie sie besonders betreuen und fragen Sie sie, ob sie Kontakte haben.
    - ✓ Halten Sie Ausschau nach Verwandten oder Freunden der Familie in der Gruppe und bringen Sie sie zusammen.
- Versuchen Sie in all diesen Fällen, Erwachsene aus derselben Stadt zu finden
    - ✓ Geben Sie gleichzeitig diesen Kindern besondere Aufmerksamkeit in Bezug auf Beratung, Kleidung, Ernährung, medizinische Untersuchungen.
- Erstellen Sie in allen Fällen ein Verzeichnis der Kinder mit Namen, Alter, Geschlecht, Herkunftsort.
- Erkundigen Sie sich, ob ein zentrales Register für geflüchtete Kinder eingerichtet wurde, und teilen Sie dieses.

Kommunikation mit geflüchteten Kindern

Die Möglichkeit, mit geflüchteten Kindern in ihrer eigenen Sprache zu kommunizieren, wird immer eine Quelle des Trostes und der Unterstützung sein und auch dazu beitragen, Missverständnisse zu vermeiden. Es wird auch ein Gefühl der Gemeinschaft entstehen, aber vorübergehend

- suchen Sie nach Personen, auch Jugendlichen, in der Gruppe der Geflüchteten, die als Übersetzer/Innen fungieren können und wollen, und informieren Sie sie darüber, wie sie am besten helfen können.
- suchen Sie nach Personen in der Umgebung, die Ukrainisch sprechen.
- denken Sie daran, dass nonverbale Kommunikation immer hilfreich ist und dass es auch dann, wenn eine Übersetzung nicht möglich ist, andere Wege gibt, um die Bedeutung zu vermitteln:
    - ✓ seien Sie immer geduldig und geben Sie den Kindern das Gefühl, dass sie erwünscht sind
    - ✓ sorgen Sie dafür, dass sich die Kinder körperlich wohl fühlen
    - ✓ verwenden Sie, wenn nötig, kreative Gebärdensprache
    - ✓ seien Sie nicht beschämt, wenn Sie Fehler machen und lachen Sie mit Ihnen
    - ✓ vermeiden Sie es, zu weinen, denn das kann die Kinder noch mehr verunsichern

Frauen mit Kindern

Die meisten Männer wurden aufgefordert, in der Ukraine zu bleiben, um das Land zu verteidigen, was bedeutet, dass viele Frauen mit Kindern und älteren Angehörigen fliehen mussten. Dies hat unweigerlich zu einer schweren physischen und psychosozialen Belastung der Frauen geführt.

- Achten Sie auf Frauen, die reisen und Kinder betreuen, und fragen Sie, ob sie allein unterwegs sind.
- Fragen Sie sie, ob sie besondere Bedürfnisse, Sorgen oder Probleme haben, bei denen Sie helfen können.

- Achten Sie, reagieren Sie sofort und umsorgen Sie herzlich die Mütter, die
  - ✓ allein zu sein scheinen
  - ✓ viel weinen
  - ✓ depressiv und zurückgezogen zu sein scheinen
  - ✓ reizbar und ungeduldig gegenüber ihren Babys und anderen Kindern sind
  - ✓ nicht gut essen und schlafen
  - ✓ Fragen Sie, ob sie selbst körperlich verletzt wurden, und überweisen Sie sie gegebenenfalls zur Diagnose und Behandlung.
  - ✓ Erkundigen Sie sich, ob sie spezielle körperliche Probleme haben, wegen derer sie behandelt wurden.
  - ✓ Versuchen Sie, die Kontinuität der Behandlung und der damit verbundenen Medikamente sicherzustellen.
  - ✓ Fragen Sie, ob sie einen Ehepartner oder einen anderen nahen Verwandten verloren haben.
  - ✓ Versuchen Sie herauszufinden, ob sie eine besondere Beratung benötigen, und verweisen Sie sie gegebenenfalls.
  - ✓ Fragen Sie, ob sie ein Telefon haben oder ein Telefon brauchen, um Verwandte zu erreichen
  - ✓ Versuchen Sie, Telefone zur Verfügung zu stellen und Möglichkeiten, sie aufzuladen.
  - ✓ Fragen Sie, ob sie jemals COVID-19 hatten, ob sie geimpft wurden.
  - ✓ Bieten Sie bei Bedarf Tests und Impfungen an.
  - ✓ Führen Sie Aufzeichnungen über alle Mütter, die Sie getroffen und mit denen Sie gesprochen haben.
  - ✓ Sammeln Sie die Informationen so gut wie möglich.

Frauen mit Säuglingen und „Kleinkindern"

Kinder im Alter von 0 bis 18 Monaten gelten als Säuglinge, und Kinder im Alter von 18 bis 36 Monaten als „Kleinkinder". Dies ist ein ganz besonderes Alter für Kinder und ihre Mütter und erfordert eine besondere Betreuung.[1]

- Aus einer Vielzahl von Gründen kann dieser Altersabschnitt ein hohes Risiko darstellen, aufgrund von:
  - ✓ akuter Infektionen der Atemwege
  - ✓ schlechter Ernährung
  - ✓ unzureichendem Schutz vor Kälte
  - ✓ Unfällen
  - ✓ unzureichender Pflege
- Sorgen Sie dafür, dass Mutter und Kind so oft wie möglich zusammen sein können.
- Ermöglichen Sie Müttern, mit ihren Säuglingen und Kleinkindern zu schlafen, wenn sie dies wünschen.
- Stellen Sie sicher, dass Mütter und Betreuungspersonen über die Notwendigkeit von Impfungen informiert sind.
- Bieten Sie Impfungen für Säuglinge gemäss den lokalen nationalen Standards an:
  - ✓ Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten (Pertussis) (DTP)
  - ✓ Kinderlähmung (IPV)
  - ✓ Masern, Mumps und Röteln (MMR)
  - ✓ Windpocken (Varizellen)

[1] Von der Geburt bis etwa 18 Monate nach der Geburt ist der Säugling einem hohen Risiko für "traumatische Prägungen" ausgesetzt. Zu diesem Zeitpunkt wächst das Gehirn des Säuglings am schnellsten, und Traumata, die von der Mutter, dem Vater oder den Geschwistern erlebt wurden, können sich auf den Säugling übertragen.

- Stellen Sie sicher, dass die Mutter über die Kleidung, die Windeln, die Hygieneartikel usw. verfügt, die sie zu diesem besonderen Zeitpunkt im Leben des Kindes benötigt.
- Stellen Sie sicher, dass die Mutter selbst sich körperlich wohl fühlt.
- Stellen Sie sicher, dass sie über die Kleidung und das Hygienematerial usw. verfügt, die sie für ihre persönlichen Bedürfnisse benötigt.
- Versuchen Sie, einfache Kinderbetten mit sauberen, warmen Decken zur Verfügung zu stellen.
- Wenn die Mutter mit anderen Verwandten reist, versuchen Sie, sie alle in räumlicher Nähe zu halten, damit sie der Mutter helfen können.
- Viele Säuglinge werden noch gestillt, und wenn dies der Fall ist, müssen die Mütter dabei unterstützt werden.
    - ✓ Denken Sie daran, dass die Ernährungsbedürfnisse der Mutter wichtig sind.
    - ✓ Stellen Sie sicher, dass die Mutter gut isst und trinkt, besonders wenn sie stillt.
    - ✓ Bedenken Sie, dass Mütter, die gestresst sind, Schwierigkeiten beim Stillen haben können.
    - ✓ Betreuen Sie einfühlsame Unterstützung, am besten von anderen Frauen, die stillen.
    - ✓ Wenn notwendig, involvieren Sie Frauen, die vorher gestillt haben bei der Beratung.
    - ✓ Wenn es örtliche Stillgruppen gibt, vermitteln Sie den Kontakt zu Geflüchteten.
- Wenn Säuglinge nicht gestillt werden, müssen die Mütter dabei unterstützt werden, dass sie
    - ✓ sichere und ausreichende Mengen an qualitativ hochwertiger, sicherer Ersatzmilch erhalten.
    - ✓ Zugang zu sauberem Wasser haben, das erhitzt werden kann.
    - ✓ Informationen über die Zubereitung von Ersatzmilch-Produktion erhalten.
    - ✓ Informationen über die Reinigung von Schnullern und Flaschen erhalten.
- Versuchen Sie, wenn möglich, "Chat-Gruppen" für Mütter zu organisieren, die sich mit anderen Müttern treffen und austauschen wollen.
- Versuchen Sie, Töpfchen für Kleinkinder bereitzustellen und den Müttern den Zugang zu Toiletten und Waschräumen zu erleichtern.
- Versuchen Sie sicherzustellen, dass andere Menschen geduldig mit schreienden Säuglingen und Kleinkindern umgehen.
    - ✓ Erklären Sie ihnen immer, dass die Mütter vielleicht überfordert und genauso müde sind wie sie selbst.
    - ✓ Treffen Sie besondere Vorkehrungen für Menschen, die sich von Kleinkindern gestört fühlen.
- Führen Sie Aufzeichnungen über alle Mütter, die Sie getroffen und mit denen Sie gesprochen haben, und zentralisieren Sie die Informationen.

Mütter mit jungen Kindern

Unter jungen Kindern versteht man in der Regel Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren. In vielen Ländern handelt es sich dabei um Kinder, die bereits einen Kindergarten oder eine andere Art von frühkindlicher Bildungseinrichtung besucht haben.

- Kleine Kinder sind anfällig für eine Reihe von gesundheitlichen Risiken wie:
    - ✓ Infektionen, die vermeidbar sind
    - ✓ schlechte Ernährung, die oft vermeidbar ist
    - ✓ unzureichende Pflege, die leicht korrigierbar ist
    - ✓ Unfälle, die vermeidbar sind

- Helfen Sie Müttern und Betreuenden mit jungen Kindern.
- Unterstützen Sie Mütter mit jungen Kindern, die gestresst, traumatisiert wirken und
    - ✓ versuchen, soziale Kontakte zu vermeiden
    - ✓ viel weinen
    - ✓ stark zitternd sind
    - ✓ sich ständig und ohne ersichtlichen Grund bewegen
    - ✓ reizbar zu sein scheinen
    - ✓ verloren scheinen und ihre Umgebung nicht wahrnehmen
    - ✓ nicht gut essen
    - ✓ nicht gut schlafen
    - ✓ nicht gut ausschauen
- Denken Sie daran, dass die Unterstützung der Mütter auch den Kindern hilft, die sie betreuen.
- Helfen Sie den Müttern in diesen Momenten, indem sie "Gesprächsräume" für sie mit anderen Müttern und Frauen organisieren.
- Überprüfen Sie, ob alle Kleinkinder die erforderlichen Impfungen erhalten haben.
    - ✓ Falls dies nicht der Fall ist, sorgen Sie für Nachholimpfungen.
- Denken Sie daran, dass Kinder in dieser Altersgruppe beginnen, ihre unmittelbare Umgebung wahrzunehmen und
    - ✓ wissen, was mit ihrer Mutter und Geschwistern geschieht.
    - ✓ wissen, was mit anderen Menschen in ihrer Umgebung passiert.
    - ✓ über den Tumult der Entwurzelung und Veränderung wissen.
- Versuchen Sie, Struktur und Ritualen für junge Kinder zu schaffen.
    - ✓ Wenn möglich, organisieren Sie Fütterungs- und Spielzeit nach Möglichkeit systematisch.
- Kinder in dieser Altersgruppe brauchen Platz zum Spielen und Entdecken.
    - ✓ Stellen Sie, wo immer möglich, Platz und Spielzeug zur Verfügung.
    - ✓ Stellen Sie sicher, dass eine erwachsene Person aufpasst.
    - ✓ Bevorzugen Sie Spiele, die keinen physischen Wettbewerb beinhalten.
- Stellen Sie Kleinkindern Buntstifte und Papier zur Verfügung, damit sie Ideen und Gefühle ausdrücken können.
    - ✓ Bedenken Sie, dass es nicht gut ist, Kindern vorzuschlagen, das Gesehene oder Erlebte zeichnerisch „nachzuerleben“, es sei denn, es stehen qualifizierte Personen zur Verfügung, die Kindern mit Traumata helfen.
- Ermutigen Sie Mütter und andere Personen, Geschichten mit Happy End zu erzählen und schöne Lieder zu singen.
- Führen Sie Aufzeichnungen über alle Mütter, die Sie getroffen haben, und zentralisieren Sie die Informationen, wo immer dies möglich ist.

Kinder im Schulalter

In den meisten Ländern gelten Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren als schulpflichtig, und die meisten geflüchteten Kinder in dieser Altersgruppe haben in der Ukraine bereits eine Schule besucht.

- Die Unterbrechung des Schulbesuchs stellt eine zusätzliche Unterbrechung der Struktur und Kontinuität dar.
    - ✓ Versuchen Sie, die Kinder in den örtlichen Schulen anzumelden mit extra Kursen.
    - ✓ Versuchen Sie in den Flüchtlingsunterkünften Übergangsschulen zu organisieren.
    - ✓ Versuchen Sie, ukrainische Lehrer zur Unterstützung zu finden.

- Kinder im Schulalter können die Krisen und Traumata, die ihre Mütter durchgemacht haben, emotional teilen.
    - ✓ Fördern Sie Gruppenaktivitäten, die ihnen helfen, sich von dem, was sie gesehen und erlebt haben, abzulenken.
    - ✓ Organisieren Spiele mit den Kindern, entdecken und lachen Sie mit ihnen.
- Achten Sie auf Kinder, die sich zurückziehen oder von denen Mütter und Betreuende sagen, dass sie Folgendes tun:
    - ✓ zurückgezogen sind und nicht mit anderen Kindern interagieren
    - ✓ zurückgezogen sind und nicht viel mit Müttern und anderen Verwandten interagieren
    - ✓ nicht gut essen
    - ✓ nicht gut schlafen oder zu viel schlafen
    - ✓ Albträume haben
    - ✓ leicht und oft weinen
    - ✓ vergessen, wie sie sich anziehen sollen
- Sprechen Sie mit den Kindern, Müttern und anderen nahen Verwandten sorgfältig über Folgendes:
    - ✓ stigmatisieren Sie sie nicht und machen Sie sich nicht über ihr Verhalten lustig
    - ✓ sagen Sie, dass Sie es verstehen und dass es Ihnen manchmal auch so geht
    - ✓ erklären Sie, dass sich die Dinge ändern und besser werden
    - ✓ erklären Sie, dass sie gesund und stark für die Zukunft bleiben müssen
    - ✓ fragen Sie die Betroffenen, wie Sie ihnen helfen können
    - ✓ hören Sie aufmerksam zu und zeigen Sie, dass Sie interessiert sind
    - ✓ achten Sie darauf, dass Sie sich nicht als Therapeut/In des Kindes aufspielen
    - ✓ immer wieder nachhaken und nachschauen, wie es ihnen geht
    - ✓ fragen Sie die Mütter, ob sie das Gefühl haben, dass mehr Hilfe nötig ist
    - ✓ wenn ja, suchen Sie professionelle Hilfe für sie
- Kinder im Schulalter sind in einem Alter, in dem sie schnell wachsen.
    - ✓ Versuchen Sie, die Ernährungsbedürfnisse zu sichern.
    - ✓ Achten Sie auf Anzeichen von physischen Problemen.
    - ✓ Verweisen Sie sie an Gesundheitspersonal, wenn notwendig.
- Halten Sie Kinder im Schulalter in räumlicher Nähe zu ihren Müttern, Geschwistern und anderen Verwandten.
    - ✓ Erkennen Sie gleichzeitig ihre sich verändernden individuellen körperlichen und psychosozialen Bedürfnisse anerkannt werden, zu denen auch der Wunsch nach „Erkundung“ gehören kann.
- Führen Sie Aufzeichnungen über alle Kinder, die Sie getroffen und mit denen Sie gesprochen haben, und zentralisieren Sie die Informationen, wo immer möglich.

Ältere Kinder im Schulalter

In den meisten Ländern bereiten sich die 13- bis 18-jährigen Kinder auf die weiterführende Schule vor, und die meisten geflüchteten Kinder haben bereits darüber nachgedacht oder gesprochen, dass sie für die Mittelstufe bereit sind.

- Sie sind in einem Alter, in dem sie mehr „denken“ und mehr Fragen.
  - ✓ Versuchen Sie mit Ihnen zu interagieren und zu reden.
  - ✓ Organisieren Sie Raum für Austausch oder andere Möglichkeiten zum Reden.
- Sie sind in einem Alter, in dem sie die Entwurzelung und die möglichen Folgen spüren und davon betroffen sind.
  - ✓ Versuchen Sie, verfügbar zu sein für Austausch über die Zukunft und neue Möglichkeiten.
  - ✓ Organisieren Sie Austausch mit Lehrer/Innen und anderen Personen, die bei der Orientierung helfen können.
- Sie sind auch anfälliger für das Chaos und die Ungewissheit ihrer Situation,
  - ✓ sowie für das, was es für die Menschen bedeutet, zurückgelassen zu werden, sowie für Haustiere, Wohnungen und andere persönliche Dinge, die zurückgelassen wurden.
- Die Schulbildung ist eine der wichtigsten Möglichkeiten, um Kontinuität und Struktur zu schaffen, daher sollten Sie nach Möglichkeit
  - ✓ die Kinder in den örtlichen Schulen anmelden
  - ✓ wenn nötig, eine Ersatzschulumgebung mit Lehrern, Büchern und Kursen schaffen
  - ✓ zum Lernen ermutigen, aber ohne Druck
  - ✓ beginnen, die Zukunft in Bezug auf berufliche Themen zu diskutieren
  - ✓ die Hoffnung auf ein neues Leben für sie und ihre Eltern/Familien betonen
  - ✓ bereit sein, über das Geschehene zu sprechen, wenn sie dies wünschen
  - ✓ Sport und körperliche Aktivitäten in der Gruppe zu fördern
  - ✓ Kinder ermutigen, systematisch Geschwistern, Müttern und älteren Menschen zu helfen.
- Achten Sie auf Kinder, die sich zurückziehen oder von denen Mütter und Betreuende sagen, dass sie Folgendes tun:
  - ✓ zurückgezogen sind und nicht mit anderen Kindern interagieren
  - ✓ zurückgezogen sind und nicht viel mit Müttern und anderen Verwandten zu tun haben
  - ✓ nicht gut essen
  - ✓ nicht gut schlafen oder zu viel schlafen
  - ✓ Albträume haben
  - ✓ leicht und oft weinen
  - ✓ vergessen, wie sie sich anziehen sollen
- Sprechen Sie mit den Kindern, Müttern und anderen nahen Verwandten sorgfältig über Folgendes:
  - ✓ stigmatisieren Sie sie nicht und machen Sie sich nicht über sie lustig
  - ✓ sagen Sie, dass Sie verstehen, dass es Ihnen manchmal auch so geht
  - ✓ erklären Sie, dass sich die Dinge ändern und besser werden
  - ✓ erklären Sie ihnen, dass sie gesund und stark für die Zukunft bleiben müssen
  - ✓ fragen Sie sie, wie Sie ihnen helfen können
  - ✓ versuchen Sie, sie dazu zu bewegen, anderen zu helfen und über die Bedürfnisse anderer zu sprechen
  - ✓ wenn Mütter und Betreuerinnen es für notwendig halten, verweisen Sie sie an professionelle Hilfe
- Führen Sie Aufzeichnungen über alle Kinder, die Sie getroffen haben, und sammeln Sie die Informationen so weit wie möglich.

Teenager und Jugendliche

Die Jugendjahre kann für Kinder kompliziert sein, und dies gilt wahrscheinlich auch, wenn nicht sogar noch mehr, für jugendliche Geflüchtete, deren eigenes Leben und das ihrer Eltern plötzlich aus den Fugen geraten ist

- Denken Sie daran, dass die Jugendjahre gekennzeichnet sind durch:
  - ✓ schnelles körperliches Wachstum und neue körperliche Bedürfnisse
  - ✓ erhebliche hormonelle Veränderungen und neue körperliche und emotionale Bedürfnisse
  - ✓ erhebliche intellektuelle Veränderungen und neue soziale Bedürfnisse
  - ✓ neue psychosoziale Bedürfnisse im Allgemeinen
  - ✓ Erwartungen an eine grössere Unabhängigkeit
- Fragen Sie, ob die Jugendlichen COVID-19 hatten und gegen COVID-19 geimpft worden sind.
  - ✓ Versuchen Sie, Tests und Impfungen zu ermöglichen, ohne Druck auszuüben.
  - ✓ Jugendlichen sollten Masken angeboten werden, und sie sollten ermutigt werden, diese an belebten Orten zu tragen.
- Geflüchtete Jugendliche sind sich der Risiken und Gefahren für ihr Leben in der Ukraine und während ihrer Flucht wahrscheinlich stärker bewusst, daher achten Sie auf Anzeichen für:
  - ✓ chronischer sozialer Rückzug
  - ✓ chronische Appetitlosigkeit und Nahrungsverweigerung
  - ✓ Reizbarkeit und ständige Bewegung
  - ✓ Berichte über Schlafprobleme
  - ✓ Wut, schlechte Laune, Schreien
  - ✓ Gewalt und Selbstmordgedanken (Erwähnungen, Drohungen)
  - ✓ Anzeichen/Berichte von Drogenmissbrauch (Drogen, Alkohol)
- Wenn Eltern (Mütter) und die Jugendlichen es für notwendig halten und einverstanden sind,
  - ✓ organisieren Sie Gespräche mit Personal für psychische Gesundheit.
- Richten Sie Chat-Gruppen für Jugendliche ein und schaffen Sie einen Raum, in dem sie zusammenkommen und sich gegenseitig unterstützen können.
  - ✓ Organisieren Sie Diskussionen über Themen, die sie gerne aufgegriffen sehen würden.
  - ✓ Fördern Sie die Unterstützung durch Gleichaltrige und erkennen Sie gleichzeitig die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten an.
- Beziehen Sie sie nach Möglichkeit bei der Hilfe für andere Geflüchtete mit ein.
- Geben Sie ihnen das Gefühl, dass sie einen Beitrag und einen Wert für die "Gemeinschaft" darstellen.
- Erstellen Sie Berichte über die oben genannten Punkte und geben Sie diese an die entsprechenden Fachleute weiter.
- Machen Sie ihnen klar, dass ihre Bildungskarriere nicht beendet wurde.
  - ✓ Suchen Sie nach Möglichkeiten, um sie wieder „auf Kurs“ zu bringen.
  - ✓ Melden Sie sie in lokalen Schulen oder besonderen Programmen an.
  - ✓ Sprechen Sie mit ihnen über ihre zukünftigen Hoffnungen und Absichten.
  - ✓ Sprechen Sie mit ihnen über zukünftige Möglichkeiten.

Jugendliche Geflüchtete und reproduktive Gesundheit

Ein wichtiges Merkmal von Kindern im Jugendalter sind die körperlichen, hormonellen und anatomischen Veränderungen, die sich oft sehr schnell vollziehen. Diese Veränderungen können aus psychosozialer Sicht schwierig zu bewältigen sein.

- Versuchen Sie, Gruppensitzungen zu organisieren, in denen die Jugendlichen über ihre Bedürfnisse sprechen können.
- Versuchen Sie, Einzelberatung für Jugendliche anzubieten, die dies wünschen:
  - ✓ immer Berater/innen einbeziehen, die kulturell sensibel sind
  - ✓ immer Berater/innen einbeziehen, die auf die Gesundheit von Jugendlichen spezialisiert sind
- In Anbetracht der Bedeutung der sexuellen Entwicklung in der Jugend
  - ✓ organisieren Sie Sexualaufklärung für diejenigen, die dies wünschen.
  - ✓ ziehen Sie immer Berater/Innen hinzu, die kulturell sensibel sind.
  - ✓ machen Sie deutlich machen, dass Berater/innen zur Verfügung stehen.
  - ✓ stellen Sie, wo immer es angebracht ist, Aufklärung über Verhütungsmittel und -methoden zur Verfügung.
- Insbesondere heranwachsende Mädchen benötigen möglicherweise besondere Aufmerksamkeit. Daher
  - ✓ organisieren Sie Beratungsgespräche für diejenigen, die dies für nötig halten.
  - ✓ sorgen Sie stets für einen leichten Zugang zu Körperpflegemitteln.
  - ✓ versuchen, die Privatsphäre in den Bade- und Toilettenräumen immer zu gewährleisten.
  - ✓ informieren Sie Mütter über allgemeine Aktivitäten, die angeboten werden.
- In Flüchtlingssituationen mit Überbelegung und offensichtlichem Mangel an Privatsphäre, deshalb
  - ✓ betonen Sie die Notwendigkeit des Respekts von Mädchen und Jungen durch Erwachsene.
  - ✓ betonen Sie die Notwendigkeit des Respekts von Mädchen durch Jungen.
  - ✓ erklären Sie, dass Sie auf sexuellen Missbrauch und Belästigung achten müssen.
  - ✓ machen Sie deutlich, wem Anzeichen von Missbrauch und Belästigung gemeldet werden sollten.

Kinderhandel und Zwangsadoption

Kinderhandel und Zwangsadoption, insbesondere von weiblichen Teenagern, sind zu einem weltweiten Problem geworden. Dies ist in Fluchtsituationen häufig der Fall, da das Chaos und die Desorganisation es den Menschenhändlern erleichtern, Kinder in und aus Geflüchtetenunterkünften zu bewegen.

- Erklären Sie der grösseren Gruppe von Geflüchteten, dass Menschenhandel ein Problem sein kann.
  - ✓ Bitten Sie sie, den Jugendlichen zu helfen, nach möglichen Menschenhändler/innen Ausschau zu halten.
  - ✓ Erklären Sie, dass sie nach Fremden Ausschau halten.
  - ✓ Erklären Sie, dass sie diese sofort melden sollten.
- Erklären Sie Jugendlichen, dass sie bereit sein sollten, sich gegenseitig zu beschützen, insbesondere geflüchteten Mädchen.
  - ✓ Erklären, dass sie versuchen sollten, sich nicht körperlich mit mutmasslichen Menschenhändlern anzulegen.
  - ✓ Erklären, dass sie bereit sein sollten, einzugreifen, indem man andere Geflüchtete und humanitäres Personal um Hilfe bittet.

- Geflüchtete können den Wunsch haben, ihre eigene Sicherheit vor Menschenhändlern zu organisieren.
    - ✓ Diskutieren Sie dies, mit örtlichen Strafverfolgungsbehörden.

Umgang mit Schuldgefühlen

Die Schuldgefühle der Überlebenden sind bei allen Kriegen und Naturkatastrophen verbreitet und beziehen sich auf die Tendenz der Überlebenden, sich schuldig zu fühlen, weil sie überlebt haben, während andere dies nicht getan haben. Es kann ein sehr durchdringendes Gefühl sein, das Menschen, auch Jugendliche, daran hindert, nach vorne zu schauen und das Leben zu genießen.

- Achten Sie darauf und seien Sie sensibel für:
    - ✓ Kinder, die sich zurückziehen, insbesondere gegenüber Erwachsenen
    - ✓ Kinder, die nicht in der Lage zu sein scheinen, an Spielen oder Gesprächen um sie herum teilzunehmen und diese zu geniessen
    - ✓ Kinder, die viel über andere sprechen, die gestorben, verletzt oder verloren sind
    - ✓ Kinder, die weinen, wenn sie mit anderen zusammen sind, und zwar ohne ersichtlichen Grund
    - ✓ die Schwierigkeiten beim Schlafen haben
    - ✓ die ihren Appetit verloren haben, die Selbstverletzungen und Selbstmord begehen oder davon sprechen
- Wenn diese Probleme mit Schuldgefühlen verbunden zu sein scheinen,
    - ✓ seien Sie warmherzig und mitfühlend.
    - ✓ Erwähnen Sie, dass Verletzungen und Verluste in Kriegen oft zufällige Ereignisse sind
    - ✓ sprechen Sie über Ereignisse "am falschen Ort im falschen Moment".
    - ✓ erklären Sie, dass "verschont werden" ebenfalls ein zufälliges Ereignis ist
- Versuchen Sie, den Gedanken der Verantwortung zu betonen, es zu „geniessen“, verschont worden zu sein.
    - ✓ Sprechen Sie über berufliche Möglichkeiten.
    - ✓ Sprechen Sie über das Engagement im Leben und die Zukunft.
- Sprechen Sie mit Müttern über die Sorgen des Kindes und geben Sie ihnen die gleichen Ratschläge.
    - ✓ Bedenken Sie, dass auch Mütter Schuldgefühle haben können.
    - ✓ Helfen Sie ihnen damit umzugehen.

Kommunikationsmedien

Fluchtsituationen sind oft durch den Verlust des Kontakts zu Verwandten, Freunden, den Medien und dem Herkunftsland gekennzeichnet. Soziale Medien und Mobiltelefone können sehr hilfreich sein. Die meisten Jugendliche können Mobiltelefone gut bedienen.

- Jugendliche können eine wichtige Quelle des Informationsaustauschs für eine grössere Gruppe von Geflüchteten sein und sollten dazu ermutigt werden, bei der Weitergabe neuer Informationen mitzuhelfen.
    - ✓ Ermutigen Sie sie, älteren Geflüchteten zu helfen, die oft nicht sehr geübt im Umgang mit Mobiltelefonen sind.
    - ✓ Ermutigen Sie sie, sich zu bewegen und ihre Hilfe mit der Mobiltelefontechnologie anzubieten.
    - ✓ Versuchen Sie sicherzustellen, dass sie einfachen und guten Zugang zu Auflademöglichkeiten für ihr Handy haben.

Vertraulichkeit und Aktenführung

Bei allen Kontakten mit Kindern und ihren Eltern ist es wichtig, den Grundsatz der Vertraulichkeit zu wahren, insbesondere bei älteren Kindern.

- Alle Aufzeichnungen über Interaktionen mit Kindern und ihren Eltern sollten vertraulich behandelt werden
- und nur an die entsprechenden Fachkräfte im Gesundheitswesen weitergegeben werden.

Diese praktischen Leitlinien wurden von der ICMHD unter der Leitung von Dr. Manuel Carballo erstellt. Zu den Mitgliedern des ICMHD gehören Dr. Monir Islam, Dr. Paolo Hartmann, Dr. Raul Gagliardi, Dr. Michel Lavollay, Dr. Gangyan Gong und Madita Schulte. Externe technische Unterstützung für die Arbeit des ICMHD zur Ukraine-Krise leisteten Frau Dominique Larsimont und Frau Holly Clark.
Titelblatt: Ina Gudumac.